

# Die Eroberung des dritten Pols – Mount Everest

Hans Burwig

Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft Bergbau und Geowissenschaften e.V.

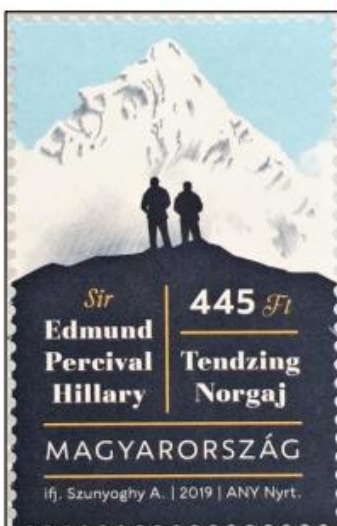
[www.ArGe-Bergbau-Geowissenschaften.de](http://www.ArGe-Bergbau-Geowissenschaften.de)



*Der Mount Everest, benannt nach dem britischen Landvermesser George Everest ist der höchste Berg der Erde. Diese Marke erschien anlässlich des 25. Jahrestages der Erstbesteigung. Motiv – Südwestseite des Berges (Wiki).*

Edmund Hillary (1919 – 2008) links und Tenzing Norgay (1914 – 1986) widerlegten als Teilnehmer der IX. Britischen Expedition zum Mount Everest den Mythos von der Unbezwingbarkeit des Berges. Expeditionsleiter Oberst John Hunt hatte die beiden zu einer Seilschaft erklärt. Sichtlich froh gestimmt lassen sich die Beiden auf dem Rückweg vom Gipfel fotografieren (W).

Nach diesem großartigen Erfolg wurden beide Bergsteiger mit hohen Auszeichnungen Großbritanniens, Nepals und Neuseelands geehrt



*Die ungarische Marke zeigt nicht nur den Berg der Superlative, sondern auch in der Silhouette den Größenunterschied der beiden Bezwingler des Mt. Everest (W).*



*Dem Alpinisten und Forscher E. Hillary wurde bereits zu Lebzeiten anlässlich des 50. Jahrestages der Erstbesteigung des Mt. Everest ein philatelistisches Denkmal gesetzt (W)*

Bemerkenswert ist auch, dass Hillary im Rahmen der Commonwealth Trans-Antarctic Expedition 1958 den Südpol über Land erreichte und danach auch den Weg zum Nordpol bewältigte.

Er war damit der erste Mensch, der beide Pole und den Gipfel des Everest bezwungen hatte. Nach der gemeinsamen Besteigung des Everest, unterstützte Hillary in Nepal mit dem von ihm gegründeten Himalayan Trust soziale Projekte des Sherpa-Volkes, dem sein Begleiter Tenzing angehörte. Geboren in einer tibetischen Yakhüter-Familie nordöstlich des Mt. Everest, wanderten die Eltern mit ihrem Jungen nach Nepal aus. Bis zur erfolgreichen Everest-Expedition machte Tenzing sich bereits als erfahrener Bergführer einen Namen. Tenzing und Hillary blieben lebenslang befreundet.



### Das Ziel lässt die Strapazen vergessen

Der Mount Everest scheint viele Menschen aus der Reserve zu locken und selbst voraussehbare Schwierigkeiten beiseiteschieben zu lassen.

*Edmund Hillary gehörte als Bergsteiger, Entdecker und Philanthrop zu den weltweit herausragenden Persönlichkeiten. Die Zeichnung soll das fehlende Foto von ihm ersetzen, denn nur Hillary hat seinen Begleiter Tenzing auf dem Everest-Gipfel mit der Kamera festgehalten (W).*

Als Edmund Hillary während der Expedition einen Partner auswählen musste, entschied er sich für den fast einen Kopf kleineren Sherpa Tenzing Norgay. Dieser beeindruckte ihn durch seine Kraft und Schnelligkeit sowie technischen Fertigkeiten, was für den Erfolg bedeutsam war

*Der Mount Everest liegt sowohl im Distrikt Solukhumbu (Nepal) als auch in Tibet (China) im Gebirge Mahalangur Himal (Himalaya), bestehend vor allem aus Kristallingesteinen und Kalkstein. Der Himalaya bildete sich durch das Auftreffen des Kontinentalblocks der Indischen auf den der Eurasischen Platte (W).*



Auf Nepali heißt der Mount Everest Sagarmatha „Stirn des Himmels“, auf Tibetisch Qomolangma (deutsche Aussprache „Tschomolangma“). „Mutter des Universums“. Er ist die höchste Erhebung über dem Meeresspiegel. Zwei weitere Berge werden ebenfalls als „höchster Berg der Erde“ bezeichnet:

Vom Fuß des Berges aus gemessen ist dies der Vulkan Mauna Kea auf Hawaii („Schneeberg“) mit einer Gesamthöhe von 10.203 m, unterhalb der Meeresoberfläche mit eingerechnet.



Zum anderen ist es der Chimborazo in Ecuador, der eine Höhe von 6310 Metern erreicht. Da die Erde ein Rotationsellipsoid ist und sich der Chimborazo nahe am Äquator befindet, ist sein Gipfel zwei Kilometer weiter vom Erdmittelpunkt entfernt als der des Mount Everest: Die Entfernung vom Gipfel des Chimborazo bis zum Erdmittelpunkt beträgt 6384,557 Kilometer, die Spitze des Mount Everest trennt hingegen „nur“ 6382,414 Kilometer bis zum Erdmittelpunkt. Wer hätte das gedacht!

*Viele Briefmarken zeigen die Südseite des Mt. Everest, weil sie von den Alpinisten am meisten für den Aufstieg genutzt wird (W).*

Bei aller Euphorie für die Wunderwelt der Berge darf man nicht vergessen, dass viele Expeditionen gescheitert sind. Von 1920 bis 1938 versuchten es von Tibet aus acht Expeditionen vergeblich, den Mount Everest zu erklimmen. Mit großem Willen und physischer Kraft ist es einigen Tausend Bergsteigern gelungen, das Dach der Welt zu erreichen; mehrere Hundert bezahlten das mit ihrem Leben, viele Leichtsinngige beim Abstieg.

Reinhold Messner war 1978 mit seinem Partner Peter Habeler ohne Sauerstoffgerät auf dem Gipfel, 1980 war Messner der erste Mensch im Alleingang dort oben. Heute steht der Everest nicht mehr allein für Pioniertaten. Messner warnt davor, dass der Bergtourismus zur Umweltschädigung verkommt

*Eine Expedition auf dem Weg zum Mt. Everest (Chomolungma) aus einem Satz der VR China von 1965*



Auch China feierte alpinistische Erfolge. Der Mount Everest wurde am 25. Mai 1960 von Norden her über den Nordostgrat erstbestiegen. Drei Chinesen sollen auf dem Gipfel gestanden haben, was aber von westlichen Bergsteigern angezweifelt wird, weil die Filmaufnahmen nicht eindeutig den Beweis liefern.

In den 1960er Jahren gelangen nur wenige Versuche, die Bergspitze zu erreichen. Drei Amerikaner und ein Schweizer scheitern 1962 beim Versuch, von tibetischer und nepalesischer Seite den Everest zu „besiegen“. Ein Jahr später kann eine amerikanische Expedition eine Überschreitung melden, d.h. Aufstieg über den Westgrat, Abstieg über den Südsattel.



*Anlässlich des 40. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen Nepal – Japan wurden die höchsten Berge beider Länder in die Grafik der Marke projiziert. Der Vulkan Fujiyama auf der japanischen Hauptinsel Honshu befindet sich am pazifischen Feuerring. Er erreicht eine Höhe von 3776 m. Rechts ist der Mt. Manaslu in Nepal (8163 m) abgebildet, der zu den 14 Achttausendern im Himalaya gehört.*

### Himalaya - geologisch recht spannend

Was kann man in aller Kürze dem werten Leser mitteilen?

In meinen Bemerkungen will ich mich auf den höchsten Berg des Gebirges konzentrieren. Nur so viel: Das beständige Vordringen der indischen Platte in Richtung Norden in den eurasischen Kontinent hinein bewirkte letztlich eine Verdopplung der Krustendicke bis auf 70 Kilometer sowohl unterhalb des Himalayas als auch unterhalb des Karakoram-Lhasa-Blocks. Durch diese Tektonik entstand das Hochland von Tibet, das größte Hochplateau der Erde mit über 5000 Metern. Zurzeit hebt sich der Himalaya mit einer Geschwindigkeit von 5 Millimetern pro Jahr und die tektonische Einengung erfolgt mit einer Geschwindigkeit von 17 bis 18 Millimetern pro Jahr. Der Zusammenstoß erfolgte vor etwa 50 Millionen Jahren.

Durch die intensive tektonische Faltung des Gebirges türmte sich auch das Everest-Massiv auf. Unter starkem Druck und hohen Temperaturen erfuhren die ursprünglichen Gesteine bei der Versenkung in die tieferen Schichten der Erdkruste eine Umwandlung, wobei der Metamorphosegrad im Everest-Massiv generell von unten nach oben abnimmt. Somit besteht die unterste Gesteinseinheit des Massivs (oberhalb 5400 m) hauptsächlich mittelgradig aus metamorphen Gesteinen, vor allem dunklen Gneisen, deren Alter auf das späte Neoproterozoikum geschätzt wird (mehr als 540 Millionen Jahre).

*Der Mt. Everest auf einem PWZ von 1960, im Oval König Mahendra*



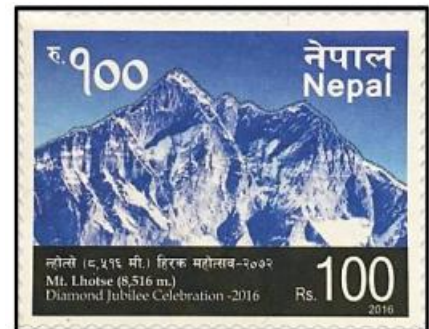
Die Gneise im oberen „Stockwerk“ der Kristallinzone sind oft von Gängen aus hellem Granit durchsetzt. Bestandteile sind u.a. Quarz und Feldspat. Das Magma, aus dem dieser Granit hervorging, bildete den Granitkörper an der Oligozän-Miozän-Wende vor ca. 24 bis 21 Millionen Jahren. Der eigentliche Gipfelbereich besteht aus ordovizischem Kalkstein. Wenige Meter unterhalb des Gipfels sind zahlreichen Fossilien, z.B. Trilobiten gefunden worden.

**Auf zum vierthöchsten Berg der Erde!**

Der Lhotse (Tibetisch „Südspitze“) ist ein Nachbar vom Mt. Everest und liegt an der Grenze zwischen Nepal und China. Seine Höhe beträgt 8516 m. An der Südseite fallen die Felswände bis zu 3000 m senkrecht ab. Damit gehören sie klettertechnisch zu den schwierigsten und gefährlichsten Wänden der Erde.

Einer Schweizer Expedition gelang 1956 die Erstbesteigung des Mt. Lhotse.

Kaum zu glauben, dass es 2018 sogar eine Skiabfahrt gab.



Der Postläufer-Brief mit Zusatzstempel von der Deutschen Everest-Lhotse-Expedition 1972, die von G. Lense geleitet wurde. Zwei PWZ auf dem Luftpost-Brief bilden den Mt. Everest ab.

In der Mitte oben ist auf der Marke im Hintergrund der Mt. Gauri Shankar (7134 m) zu erkennen. Der Berg ist von der Hauptstadt Kathmandu in 100 km Entfernung zu sehen.



Der Absender des Bries aus Freiburg i. Br.



*Ein nepalesischer Postläufer auf seinem Weg zum Ziel (Foto von 1898, W).*

### Vom Reiz des Unbekannten und Ungewissen

Im Himalaya (10) und im angrenzenden Karakorum (4) sind die 14 höchsten Berge der Erde zu finden, nur Achttausender.

Mit weit über 4.000 Besteigungen ist der Mt. Everest weltweit der begehrteste Berg bei den Bergsteigern. Gefolgt wird er vom Cho Oyu (8.201 m Höhe), ebenfalls einem Nachbarn des Everest. Die Achttausender verteilen sich dabei auf die Länder Indien, Nepal, Pakistan und China mit

seinen autonomen Provinzen Tibet (Himalaya) und Xinjiang (Karakorum). Obwohl viele Bergsteiger ihren Ehrgeiz beweisen wollten, bezahlten manche von ihnen die „Aussicht von oben“ mit ihrem Leben, vor allem beim Abstieg. Als letzter Berg dieser Höhe wurde der Shishapangma 1964 erstbestiegen.

1986 hatte Reinhold Messner als erster Bergsteiger alle 14 Achttausender erfolgreich und ohne Zuhilfenahme von Flaschensauerstoff bestiegen. 2011 gelang dies Gerlinde Kaltenbrunner aus Österreich als erster Frau.

Schlechte Wetterbedingungen oder gesundheitliche Einschränkungen zwangen die Enthusiasten immer wieder zur Umkehr. Das reizte aber noch mehr, es erneut zu versuchen. Im Januar 2021 wurde der K2 durch ein nepalesisches Team bezwungen. Damit wurden alle Achttausender auch im Winter erfolgreich bestiegen.

Nicht alle Berge wecken alpinistisches Interesse. Heute geht es oft um die Erstbegehung schwieriger Routen an den höchsten und bekanntesten Bergen und Wänden der Erde

### Bergschönheiten fürs Briefmarkenalbum

Bereits im GLÜCKAUF Nr. 144 wurde eine Sondermarke vorgestellt, die 2020 anlässlich der 60-Jahr-Feier der Erstbesteigung des Mt. Everest von Tibet aus durch eine chinesische Seilschaft erschienen ist. Mehrere private Maximumkarten mit dieser Marke und einem ESt. sind auf Seite 11 vorgestellt worden.

Mit den in diesem Artikel gezeigten PWZ möchte ich abschließend für die oft attraktiven Markenausgaben meine Begeisterung ausdrücken. Im Vordergrund stand hier Nepal, das die Haupttrouten zur Besteigung der berühmtesten Berge des Himalayas aufzuweisen hat.



*Der Mt. Makalu erreicht 8.476 m (links) und der Tukuiche-Gipfel 6920 m, eine Seilschaft beim Aufstieg.*



*Der Dreierstreifen von 1982, der den 50. Jahrestag der Internationalen Union der Alpinistenvereine würdigt, zeigt die Wunderwelt der Achttausender und ihrer kleineren Nachbarn. Während links der Kern unserer Aufmerksamkeit abgebildet ist, kommt in der Mitte auch ein Ziel der deutschen Expedition von 1972 zur Geltung – der Mt. Lhotse. Der Mt. Nuptse rechts ist 7879 m hoch; alle Drei in einer Panorama-Ansicht von Süden her (W)*

### Quellen:

- PWZ und Beleg des Autors
- Der Prignitzer vom 29.05.2013
- Mit (W) für Wikipedia sind PWZ aus dem Internet gekennzeichnet
- www.bing.com (Nachschlagewerke)
- Text-Infos und Begrifflichkeiten aus [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

Der Artikel erschien:

GLÜCKAUF Nr. 146

Dezember 2021